

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 235.

39. Jahrgang.
Dienstag, den 8. Oktober

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — In Ferne werden die viergetragenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Heute städtische Volksbibliothek geöffnet von 11—12 Uhr.

Tagesgeschichte.

*— Lichtenstein, 7. Oktober. Bei den heutigen hier stattgefundenen Wahlen von Wahlmännern zur Handels- und Gewerbekammer in Chemnitz wurden Herr Kaufmann A. Nauchfuß mit 9 Stimmen und Herr Kaufmann A. Funke ebenfalls mit 9 Stimmen als Wahlmänner zur Handelskammer gewählt. Abgegeben waren 23 Stimmzettel. Zur Gewerbekammer wurden gewählt: Herr Sattlermeister Robert Otto mit 16 Stimmen und Herr Schlossermeister Emil Vogel mit 14 Stimmen. Abgegeben wurden 53 Stimmen. Somit ist die Wahlbeteiligung hierfür gegen früher nach jetzigem Resultat eine etwas regere gewesen.

— Gestern Sonntag nachmittag lagerte eine Truppe Jäger, aus ca. 30 Köpfen bestehend und 4 Wagen mit sich führend, auf der Bernsdorfer Straße, welche kurz zuvor erst aus der Stadt gebracht worden war.

— Gestern Sonntag nachm. 1/4 Uhr fand die zweite Darstellung des Lutherfestspiels in Stollberg statt. Jedem unserer Leser sei der Besuch dieser Darstellung aus dem Leben unseres großen Reformators Dr. Luther aufs wärmste empfohlen. Großartig wirkten die Eindrücke auf das Herz eines aufmerksamen Zuhörers und befriedigt wird jeder das Empfangene mit nach Hause und in die Familie tragen. Die Darstellungen werden mit feierlichem Orgelspiel und kirchlichen Gesängen eingeleitet, worauf die Zuschauer in verschiedenen Abteilungen die Hauptmomente aus „Luthers Leben und Wirken“ in personifizierter Weise vor Augen geführt sehen. Es sei nur hervorgehoben das fesselnde Bild, wo Luther lähnen Mutes vor dem Reichstag zu Worms tritt und dort seine reformatorische Werke anerkennt, anstatt nach dem Willen der Versammelten zu widerrufen; ferner Luther als „Junker Georg“ auf der Wartburg von seinem Beschützer Kurfürsten Friedrich den Weisen von Sachsen gefangen gehalten, und dann das Leben Luthers im Kreise seiner Lieben, wo wahre Frömmigkeit, verbunden mit schlichter Einfachheit, herrscht und jedem ein herrliches Beispiel geben wird. Wenn schon jeder die Geschichte unfres Dr. Luthers kennt, so wird er doch nach diesem Gesehenen um so eher den Mut und das Gottvertrauen, welches diesem großen Mann innewohnte, bewundern müssen. Dem Komitee des Lutherfestspiels in Stollberg sei aber auch an dieser Stelle für die Opfer, welche sie einer guten Sache bringen, herzlichster Dank gezollt. Möge dies Allen zum Segen sein.

— In Bezug auf die geistliche Musikführung des Röhlig'schen Quartetts und des blinden Orgelvirtuosen Pfannstiel aus Leipzig, welche nächsten Sonntag in der Callberger Kirche stattfinden wird, entnehmen wir einem längeren Referate des Zwickauer Tageblattes über eine in Zwickau stattgefundene Aufführung folgendes: Einen großen Genuß, ja einen Genuß seltenster Art bot uns das Röhlig'sche gemischte Soloquartett. Es wird so manche Aufführung vollendet schön genannt; allein nicht jeder Concertbesucher glaubt daran, wenn er es auch liebt; die Leistungen des R. Quartetts sind in ihrer Art, das läßt sich mit gutem Gewissen behaupten, nun allerdings rundweg „vollendete“ zu nennen. Herr V. Pfannstiel gab sich als ein virtuoser Orgelspieler zu erkennen, der den höchsten Anforderungen zu genügen im Stande ist. Nicht allein sein technisch vollendetes, sondern auch das sein gebundene, glatte und präzise Spiel setzten in Erstaunen. Die Gesänge wurden in wirkungsvollster und tiefempfundener Weise zu Gehör gebracht. In Anbetracht der künstlerischen Ausführung ließ sich erkennen, daß das Quartett auf der Höhe

seiner Aufgabe steht. Der Totaleindruck dieses gemischten Gesanges war unstrittig ein überaus befriedigender, so daß man wohl mit Recht sprechen kann: „So etwas hört man nicht alle Jahre.“

— Hohndorf, 7. Oktober. „Wer zählt die Vögel, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen!“ könnte man mit dem Dichter ausrufen, wenn man die Scharen erblickte, die gestern unserem Orte aus nah und fern zuströmten. Das prachtvolle Herbstwetter hatte wohl die meisten Kirchbesucher angelockt. Außerdem war aber auch in überreicher Maße für das Vergnügen für Groß und Klein gesorgt. Wer das bunte Treiben um Forbrig's Gasthof zu sehen Gelegenheit hatte, wird sicher an das Leben einer mittelgroßen Stadt an einem Jahrmaktsstage oder dergl. erinnert worden sein. Erst in den späten Abendstunden ließ das Drängen ein wenig nach, nur die Drehorgeln ließen in keineswegs harmonischem Zusammenwirken ihre Weisen bis gegen Mitternacht ertönen. An Tanzlustigen fehlte es ebenfalls nicht, sollen doch an diesem Tage im Gasthofe 1300 Eintrittskarten verkauft worden sein.

— Hohndorf. Am Kirchweihsonntage dürfte sich der Berginvalid Krause von hier an geistigen Getränken allzugütlich gethan haben, denn derselbe hatte in seiner Wohnung Auftritte mit seiner Frau. Er verurteilte dabei trotz Verbots des Hauswirts unaufhörlich einen solchen Lärm, daß schließlich der Ortsdiener zur Arretur einschreiten mußte. Nur unter Anwendung von Gewalt gelang es, den Ruhestörer in das in der Schule befindliche Karzer zu befördern. Dort war es sein erstes, die Fenster-scheiben einzuschlagen, das ihm gereichte Wasser mit Gefäß wegzuworfen u. s. f. Ueberhaupt wütete derselbe die ganze Nacht hindurch in einer Weise, daß eine verschärfte Bestrafung wohl angebracht wäre.

— Ködlik, 6. Okt. In der heute stattgefundenen Kirchenvorstandswahl wurden die Herren Ortsbesitzer Ferdinand Siebrath, Strumpfwirkermeister Aug. Schneider und Strumpfwirkermeister Wilhelm Heil als Mitglieder des hiesigen Kirchenvorstandes gewählt (ein Resultat, wie es bereits in voriger Nr. dieses Blattes bekannt gegeben wurde, da die „drei anscheidenden Mitglieder“ auch wieder gewählt wurden.)

— Bernsdorf. Am vergangenen Sonnabend wurde unter dem Viehbestand des Ortsbesizers Herrn Schettler die Maul- und Klauenseuche tierärztlich konstatiert und deshalb die nötigen Absperrungsmaßnahmen über das Gehöfte polizeilich verfügt.

— Die Zeitschrift, das Racher „Zeitungsmuseum“, schreibt: „Das Zeitungsmuseum beabsichtigt alle Veröffentlichungen der periodischen Presse, welche sich auf das achthundertjährige Jubiläum des Hauses Wettin und dessen Feier beziehen, zu sammeln. Die Redaktionen, vor allem die der im Königreich Sachsen erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften, werden deshalb gebeten, die bezüglichen Nummern an das Zeitungsmuseum in Rachen zu senden. Dieselben sollen in einer besonderen Abteilung vereinigt, sowohl dem späteren Historiker als Kulturhistoriker wertvolles Material liefern, als auch bereitetes Zeugnis ablegen von der Liebe und Anhänglichkeit, welche das treue Sachsenvolk seinem Herrscherhause zollt und in diesen Tagen so glänzend zum Ausdruck zu bringen suchte.“ Dieser von vielen Zeitungen in dankenswerter Weise verbreitete Aufruf hatte zur Folge, daß dem Museum 40 Zeitungen und Zeitschriften in 103 Nummern, welche Aufsätze über die Geschichte des Hauses Wettin bezw. über die Feier des Jubiläums im Sachsenlande

enthalten, zugesandt wurden. Viele der Zeitungen, wir nennen nur das „Dresdner Journal“, die „Leipziger Zeitung“, die „Dresdner Nachrichten“, die „Illustrierte Zeitung“, das „Chemnitzer Tageblatt“ u. s. w. haben den Inhalt und der Ausstattung nach wahrhaft wertvolle Nummern geliefert, deren reiches Material nunmehr im „Zeitungsmuseum“ zur nutzbringenden Durchforschung für spätere Geschlechter aufbewahrt bleibt. Die „Wettin-Mappe“ wird dem einflussigen Forscher eine reiche und willkommene Fundgrube sein, sowohl für die Geschichte des sächsischen Königshauses, als auch für die glanzvollen Festlichkeiten, welche, aus der treuesten Liebe des Sachsenvolkes zu seinem Königshause hervorgegangen, in den Tagen des Jubiläums in der Hauptstadt, wie in dem kleinsten Orte des Landes König Albert und Königin Carola als Huldigung dargebracht wurden.

— Die Zuneigung von Menschen zu Tieren kann in vielen Fällen berechtigt sein, sie wirkt aber für jeden Dritten abstoßend und fordert die öffentliche Kritik heraus, wenn die Zuneigung in eine Bärtlichkeit übergeht, die selbst die berüchtigte Affenliebe noch übertrifft. So wird von einer Dame aus Dresden berichtet, die ihre Wohnung in einer der frequentesten Straßen der Altstadt hat, daß sie alltäglich am Fenster ihren Hund mit Liebesworten überhäuft. Tagtäglich läßt die Herrin ihrem Hund aus einem renommierten Restaurant ein Beefsteak, eine Hammeltotelette oder sogar, seitdem die Jagd eröffnet ist, ein Rebhuhn gebraten holen, das das kleine Tier absolut nicht zu verzehren in der Lage ist, in Folge dessen der größte Teil davon weggeworfen wird. Ob sich denn die betreffende Dame und deren Ehegatte noch niemals überlegt haben, welchen Nutzen dieselben mit dem für die Speisung des Hundes weggeworfenen Gekbe ihren Mitmenschen gewähren könnten? Von den Unterhaltungskosten des Hundes könnte zum mindesten ein erwachsener Mensch seine Existenz fristen.

— Dresden, 4. Oktober. Zwei gefährliche Einbrecher, nicht von hier, ein Schiffmann, der mit Schloßern sehr gut umzugehen weiß, und ein Taubstummer, welche, so scheint es, schon längere Zeit außerhalb Dresdens, zuletzt im Johannisbade (Wachwitz) bei dessen Besitzer und beim Pächter Einbrüche verübt haben, wurden gestern, durch gestohlene Gegenstände überführt, in der Tunnelwirtschaft des „Waldschlößchens“ verhaftet. Der Taubstummer, ein auf einem Auge erblindeter Buchbinder, legte, da man ihn und seinen Genossen festgenommen hatte, ein umfassendes Geständnis ab. Er bekannte, daß sie beide u. a. am 1. Oktober auf der Straße nach Pragitz bei Pirna einen Mann angefallen und gemißhandelt, dann aber ihre Flucht durch die Wessnitz bewerkstelligt hätten. Am 2. Oktober brachen sie im Johannisbade ein und wurde ihre Spur nach Dresden zu verfolgt.

— Dresden, 6. Oktober. Gegen 70 sächsische Vereine hatten ihre Vertreter zu der 28. Generalversammlung des Gesamtvereins der Sächsischen Stenographenvereine im Königreiche Sachsen, die vorgestern abend in Brauns Hotel tagte, entsendet. Insgesamt war die Versammlung von mehr als 200 Personen, darunter viele Damen, besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete der Vorsitzende, Prof. Krieg, herzlich begrüßende Worte an den Ehrenpräsidenten, Geh. Rat Häpe, den Begründer des Vereins. Der Geseierte dankte mit gleicher Herzlichkeit und wandte sich dann im Namen des Gesamtvereins an die Gäste, die er freundlich bewillkommnete. Es freute ihn, eine Eröffnung machen zu können, welche dem Stenogra-